

Nachtrag zur Systematik der Gattung *Tuponia* Reut. (Hem. Het. Miridae)

Eduard Wagner

Hamburg

1. *Tuponia* (*Chlorotuponia*) *obscuriceps* Reuter 1901 (Abb. 1).

Von dieser Art war bisher nur 1♂, die Type, bekannt, die sich im Britischen Museum in London befindet. Jetzt stellte mir Herr D. H. ECKERLEIN, Coburg, 1♂ zur Verfügung, das er in Lybien fing. Dies Tier stimmt in allen Grössenverhältnissen völlig mit der Type überein. Da es überdies auch die wesentlichen Färbungsmerkmale aufweist und im gleichen Biotop an der gleichen Pflanze gefunden wurde, erscheint es mir erwiesen, dass es mit der Type konspezifisch ist. Daher ist es nunmehr möglich, die Genitalien des ♂ der Art zu beschreiben.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 1e) klein, von oben gesehen kegelförmig, etwas länger als breit, distal schief und mit verhältnismässig kleiner Genitalöffnung. Rechter Genitalgriffel (Fig. 1f) blattartig, Hypophysis lang und spitz. Aussenseite des Griffels fein behaart. Linker Griffel (Fig. 1g) mit langer, gekrümmter, distal spitzer Hypophysis. Sinneshöcker schmal, mit langem, schlankem, gekrümmten Fortsatz. Aussenseite des Griffels distal behaart. Vesika des Penis (Fig. 1h) einfach gekrümmt, robust, nahe der Basis am dicksten und gegen die Spitze verjüngt. Spitzenteil mit 2 kräftigen, gekrümmten Chitinstäben, von denen der längere vor der Spitze etwas verdickt ist. Sekundäre Gonopore in der Mitte der Vesika gelegen. Distal von ihr befindet sich eine mit kleinen Zähnen besetzte Fläche. Spitzenteil der Theka (Fig. 1i) lang und schlank, proximal gekrümmt und die Spitze leicht nach aussen gebogen.

Dieser Bau der Genitalien zeigt zwar Ähnlichkeit mit *T. richteri* Wgn., unterscheidet sich aber doch durch einige wesentliche Merkmale, so dass kein Zweifel darüber bestehen kann, dass es sich hier um 2 Arten handelt. Bei *T. richteri* Wgn. ist die Vesika des Penis viel grösser, proximal weit dicker und distal schlanker, die Chitinspitzen sind anders geformt und die sekundäre Gonopore liegt der Basis viel näher. Der Spitzenteil der Theka (Fig. 1i) hat distal eine stärkere Krümmung, die überdies in genau die entgegengesetzte Richtung weist. Die Hypophysis des linken Griffels ist schlanker.

Die Behauptung LINNAVUORIS (1961), dass beide Arten identisch seien, wird auch durch einige äussere Merkmale eindrucksvoll widerlegt. Der Kopf (Fig. 1, a + b) ist bei *T. obscuriceps* Reut. auffallend breit und kurz. Die Augen sind stark gewölbt und erscheinen von oben gesehen fast gestielt. Der Scheitel ist $2.2 \times$ so breit wie das Auge (bei *T. richteri* Wgn. nur $1.6 \times$). Das 3. Glied der Hintertarsen (Fig. 1c) ist so lang wie das 1. und 2. zusammen, während es bei *T. richteri* Wgn. nur so lang wie das 2. ist. Die Klauen (Fig. 1d) sind bei *T. obscuriceps* Reut. robuster und stärker gekrümmt. Angesichts dieser Unterschiede kann kein Zweifel darüber bestehen, dass hier 2 Arten vorliegen.

Ich untersuchte 1♂ aus Lybien: Kussabat 3.5.61. an *Lymoniastrum guyonianum*, leg. Dr. H. Eckerlein.

Hypotypoid in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

Es ist zweifelhaft, ob die Syntype der Art, 1♀, die sich in der Sammlung Reuter im Zoologischen Museum Helsingfors befindet, zur gleichen Art gehört